

# Internationales Forstschutz-Expertentreffen in Gmunden IUFRO Working Party 7.03.10 an der FAST Ort/BFW

Ute HOYER-TOMICZEK und Hannes KREHAN

## Abstract

### International Meeting of Forest Scientists in Gmunden - IUFRO Working Party 7.03.10 at the FAST Ort of the BFW

The seventh workshop of the IUFRO Working Party 7.03.10 took place from 11<sup>th</sup> to 14<sup>th</sup> September 2006 at the Forestry Training Centre of BFW in Ort, Gmunden/Upper Austria. Altogether, 67 participants from 21 countries gave an overview of the „Methodology of forest insect and disease survey in Central Europe“ in different countries. In total, 31 oral papers and 30 posters were presented. The excursion visited Lambach and the forest stands of the forest company “Stift Lambach” where the monitoring of the Gregarious Spruce Sawfly and the bark beetle situation in Upper Austria as well as the production of wood shavings directly in the forest were presented and discussed.

Keywords: IUFRO, forest insects, forest diseases, survey, Gmunden

## Kurzfassung

Der siebte Workshop der IUFRO Arbeitsgruppe 7.03.10 fand vom 11.-14. September 2006 in der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort des BFW in Gmunden/Oberösterreich statt. 67 Teilnehmer aus 21 Staaten präsentierten 31 Vorträge und 30 Poster zur Thematik „Methodology of forest insect and disease survey in Central Europe“. Die Exkursion führte in den Forstbetrieb Stift Lambach und gab Einblicke in die Problematik der Kleinen Fichtenblattwespe in Oberösterreich, in die Borkenkäferbekämpfung und die Erzeugung von Hackschnitzeln mittels mobilen Geräten.

Schlüsselworte: IUFRO, Forstinsekten, Forstkrankheiten, Survey, Gmunden

Die IUFRO (International Union of Forest Research Organizations) Arbeitsgruppe 7.03.10 (Division 7.00.00 „Forest Health“, Unit 7.03.00 „Entomology“, Subunit 7.03.10 „Methodology of forest insect and disease survey“) befasst sich mit der Methodik der Überwachung von Waldschädlingen und Waldkrankheiten. Vom 11.-14. September 2006 fand der 7. Workshop, diesmal mit Schwerpunkt Zentraleuropa, in der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort (FAST Ort) des Bundesforschungs- und Ausbildungszentrums für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) in Gmunden/Oberösterreich statt. Der

Workshop wurde vom Institut für Waldschutz des BFW organisiert. Insgesamt nahmen 67 Teilnehmer aus 21 Staaten (Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Iran, Irland, Italien, Kroatien, Litauen, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Tschechien, Ukraine, Ungarn, USA) teil (Abbildung 1). Das Personal der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort, die beeindruckende Landschaft des Traunsees und das schöne spätsommerliche Wetter trugen zu einer gelungenen Veranstaltung bei. Dr. Harald Mauser, Leiter des BFW, eröffnete mit einem Überblick über das BFW, die Forstsituation in Österreich und die Ziele des Workshops die Vortragsreihe. Insgesamt wurden 31 Vorträge zu vier Themenkomplexen präsentiert:

- Borkenkäfer: Monitoring - Risikoanalyse - Bekämpfung
- Waldschädlinge: Monitoring - Risikoanalyse - Bekämpfung
- Waldkrankheiten
- Invasive Organismen - multikausale Forstprobleme

Während der Veranstaltung konnten 30 Poster zu den vier Themenbereichen studiert werden. Der Schwerpunkt der Präsentationen lag eindeutig beim Themenkomplex Borkenkäfer. Daran ist erkennbar, dass Borkenkäferkalamitäten in den meisten europäischen Ländern ein zunehmendes Problem darstellen. Auch blattfressende Insekten stellen den Forstschutz in vielen Ländern immer wieder vor Schwierigkeiten. Alle Präsentationen werden als „CD Proceedings“ publiziert werden.

Die eintägige Exkursion führte nach Lambach. Den kulturellen Exkurs stellte eine Führung durch das Stift Lambach dar. Anschließend gab Landesforstdirektor Dipl.-Ing. Dr. Walter Wolf einen Überblick über die Forstschutzsituation in Oberösterreich. In Waldbeständen des Forstbetriebes Stift Lambach wurden Probleme und Schäden durch die Kleine Fichtenblattwespe *Pristiphora abietina* und andere Blattwespen diskutiert (Abbildung 2). Dipl.-Ing. Johann Reisenberger, Forstschutzreferent des Landes Oberösterreich, und Prof. Dr. Axel Schopf von der Universität für Bodenkultur erläuterten die Ergebnisse des Monitorings der Kleinen Fichtenblattwespe in Oberösterreich. Zurzeit kann Befall durch *Pristiphora abietina* auf einer Fläche von 40.000 ha festgestellt werden, davon weisen 8.000 ha starke Schäden wie im Forstbetrieb Stift Lambach auf. Das Schwergewicht der Schäden liegt in den sekundären Fichtenreinbeständen auf ehemaligen Laubmischwald-



Abbildung 1:  
Teilnehmer des IUFRO Workshops 7.03.10 in Gmunden

Figure 1:  
Participants of the IUFRO workshop 7.03.10 in Gmunden



Abbildung 2:  
Schäden an Fichte durch die  
Kleine Fichtenblattwespe  
*Pristiphora abietina*

Figure 2:  
Damage of spruce caused by  
the Gregarious Spruce Sawfly  
*Pristiphora abietina*



Abbildung 3:  
Demonstration des Aussiebens  
von Kokons der Kleinen  
Fichtenblattwespe *Pristiphora  
abietina* aus der Bodenstreu

Figure 3:  
Demonstration of extraction of  
the cocoons of the Gregarious  
Spruce Sawfly *Pristiphora abietina*  
out of the litter

standorten. Die Kleine Fichtenblattwespe ist seit über 100 Jahren in Oberösterreich bekannt und tritt seit 40 bis 50 Jahren immer wieder in so starkem Ausmaß auf, dass bis 1982 sogar chemische Bekämpfungen aus der Luft durchgeführt wurden. Seither versucht man, durch biologische Methoden das Problem „Fichtenblattwespe“ in den Griff zu bekommen: Schutz und Förderung von Ameisen, Vögeln, Wildschweinen, Hühnern und Nematoden sowie zum Beispiel mechanische Fangvorrichtungen wie Klebnetze. Des Weiteren sollen reine Fichtenbestände langfristig in Mischwaldbestände umgewandelt werden. Auch das im Rahmen des Monitorings von *Pristiphora abietina* angewendete Aussieben der Blattwespenkokons aus der Bodenstreu, um sie anschließend für Prognosen zu zählen, wurde gezeigt (Abbildung 3).

Ein weiteres Thema war die Borkenkäfersituation in Oberösterreich. Demonstriert wurde die Erzeugung von Hackschnitzeln direkt im Wald, zum einen zur Energiegewinnung, zum anderen als Forstschutzmaßnahme gegen Borkenkäfer (Abbildung 4). Viele Gäste waren davon



Abbildung 4:  
Hackschnitzelerzeugung  
durch mobilen Häcksler im  
Wald - auch eine Forst-  
schutzmaßnahme

Figure 4:  
Production of wood shavings  
with a mobile cutting machine  
in the forest - also a forest protection  
measure

beeindruckt, dass die Hackschnitzel außer einer Trocknung keine weitere Verarbeitung bedürfen, um für Heizzwecke genutzt werden zu können.

Ute Hoyer-Tomiczek und Hannes Krehan, Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW), Institut für Waldschutz, Seckendorff-Gudent-Weg 8, A-1131 Wien, Tel.: +43-1-87838 1130, E-Mail: ute.hoyer@bfw.gv.at, E-Mail: hannes.krehan@bfw.gv.at